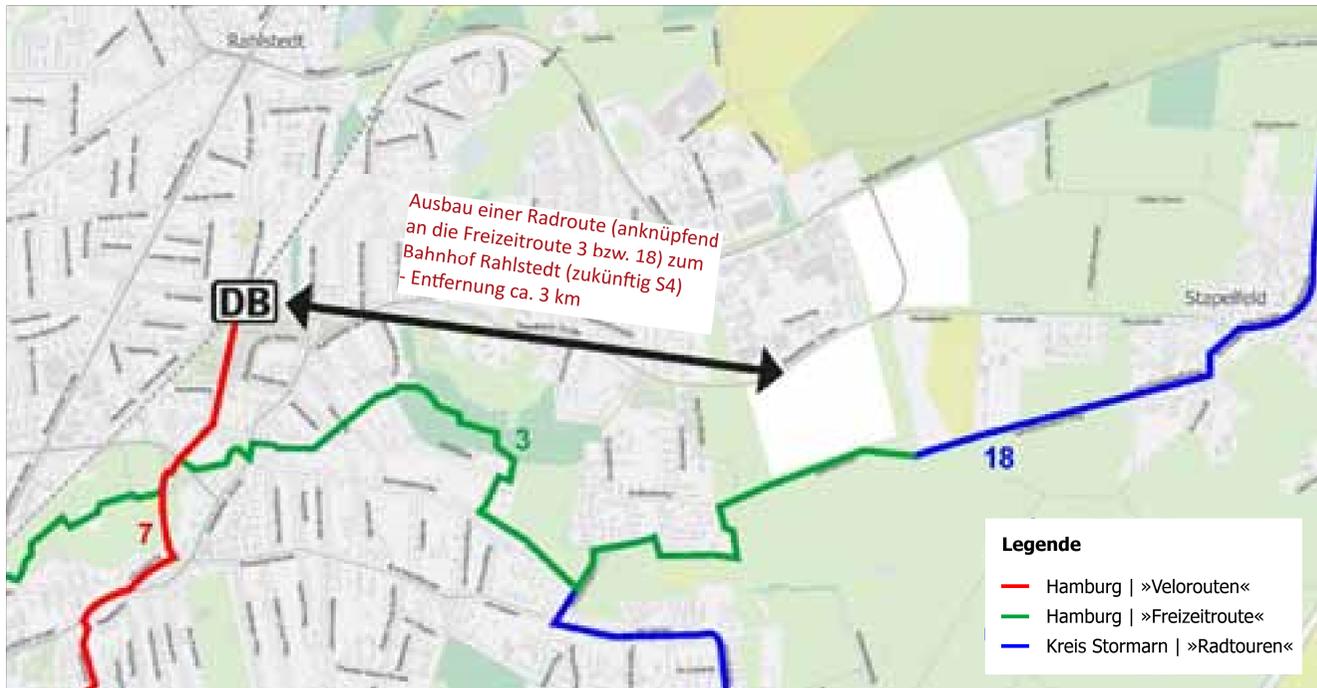


7.3 HANDLUNGSKONZEPT VERKEHR



Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung

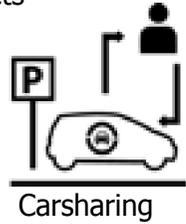
Bereich Rahlstedt

In der Prognose wurden zwei Flächen (östlich und südlich des Merkurparks) untersucht. Das Verkehrsaufkommen erhöht sich auf der Stapelfelder Straße im Bereich Rahlstedt um etwa 2.000 Fahrten auf über 13.000 Kfz-Fahrten/24h. Dieser Anstieg ist durch signaltechnische Anpassungen am Knotenpunkt Stapelfelder Straße/ Sieder Landstraße leistungsgerecht abwickelbar. Dennoch gilt es, im Sinne der umliegenden Wohnquartiere auf Maßnahmen zu setzen, die das Verkehrsaufkommen im Bereich Rahlstedt entschärfen. Im Fokus steht dabei die Förderung des Umweltverbundes, um möglichst viele Wege auf den ÖPNV sowie den Fuß- und Radverkehr zu verlagern.

Als klassische Maßnahme ist eine Erweiterung des ÖPNV-Netzes zu empfehlen. Vor dem Hintergrund der Einzugsbereiche (hier: Bus = 400 m) ist das südliche Erweiterungsgebiet bereits gut durch die Haltestelle Merkurpark Süd erschlossen. Einen Ideenansatz, den es in weiteren Schritten im Hinblick auf die Machbarkeit zu prüfen gilt, stellt die Verlängerung der Metrobuslinie 9 dar. Für das östliche Erweiterungsgebiet ist zudem eine neue Haltestelle zu prüfen.

Zur Förderung des Radverkehrs ist der Ausbau einer Radroute in Richtung Rahlstedt bzw. Bahnhof Rahlstedt zu empfehlen (Entfernung ca. 3 km). Die bereits definierte Freizeitroute 3 bzw. 18 stellt einen wichtigen Anknüpfungspunkt dar. Es ist zu prüfen, in welcher Form der Radverkehr attraktiv zum und vom Bahnhof geführt werden kann (beispielsweise durch die Bachwaldstraße oder die Stapelfelder Straße). Bei der Erschließung der neuen Gewerbegebiete ist eine attraktive Radverkehrsinfrastruktur (Radfahrstreifen oder Schutzstreifen) mitzudenken.

7.3 HANDLUNGSKONZEPT VERKEHR



Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung

Bereich Rahlstedt

In Ergänzung zu den Infrastrukturmaßnahmen ist die Förderung von betrieblichem Mobilitätsmanagement zu empfehlen.

Als beispielhafte Maßnahmen sind zu nennen:

- Förderung von Job-Tickets (HVV ProfiCard)
- Bereitstellung von Informationen zur Anreise mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad
- Ein offensiver Umgang mit dem Thema Fahrradparken (Duschen, Luftpumpen, etc.)
- Innovationen im Bereich betrieblicher Fahrzeugflotten (Carsharing, E-Bike, E-PKW mit Solartankstelle)
- Bündelung von Mobilitätsangeboten an Mobilitätsstationen (z.B. Werkzeug)

Als Anknüpfungspunkt ist hier die von der Stadt Hamburg initiierte Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität zu nennen. Diese dient als Austauschplattform zwischen Hamburger Unternehmen zum Thema betriebliches Mobilitätsmanagement.

